

Halleische Zeitung

Infektionsgebühren für die hiesigpalatze Zeile oder deren Raum für Halle a. M. ...

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 231.

Halle, Donnerstag 3. Oktober 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufahren-) Beilage.

Halle, den 2. October.

Der romantische Materialismus der Kreuzzeitung.

„Sie bauten an den Mauern Jerusalems“, so entstellte einmal ein Kandidat in seiner ersten Rede die bekannte Bibelstelle, in der einen Hand das Schwert, in der anderen die Axtel. Diese Worte passen auf die Vorstellung der Kreuzzeitung, von der „Wittichierarchie“, die wir im Reiche ausbauen wollen. Wir dagegen meinen, das deutsche Volk solle Gott manhaft im Herzen, in der einen Hand das Schwert, die andere aber sich frei halten für die mannigfachen Aufgaben der modernen Zeit. Nur so kann der Bau des Reiches statlich weitergeführt werden, wofürlich für die Bürger, unüberwindlich für die Feinde. Man darf nichts überreiben, auch die Werke der Frömmigkeit nicht. Wie gefährlich dies für Preußen schon einmal geworden ist, lehrt die Periode am Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts. Sean Paul hat, wie wir erst vor Kurzem im Feuilleton aufzeigten, in bei allem Spott patriotisch tiefere Saiten die übertriebene und unter Umständen entmannende formale Frömmigkeit gezeigelt, in seinem Feindprediger Schmele, und in dem General seines „Konkret“, der, während die Feinde die Mauern bestürmen, in der Kirche weilt und betet. Diese verkehrte Frömmigkeit war einer der Gründe des Verfalls unseres Königreichs im Ausgang der alten Epoche. Das ist eine unumstößliche historische Wahrheit. Wenn man die moderne Bildung begüßigen will, sie untergebe das Autoritätsprinzip, und dieselbe schiebe allein nach durch die militärische Erziehung im Volke lebendig, zeigt das Erlernen von einer totalen Verkennung der modernen Bildung und zweitens von einer Uebersehung der militärischen Erziehung. Beides kam gleichermäßen verhängnisvoll werden für unsern Staat, auch das lehrt die Geschichte Preußens unüberderrlich. Unsere militärische Disziplin ist nicht die unbewußte Disziplin willkürlicher Sclaven, sondern durchsichtig die Unterordnung, die aufopfernde Selbstlosigkeit, der bewußte Gehorsam von Jünglingen und Männern, die ihre Pflicht gegen den König und das Vaterland denken erfährt und sich mit vollem Bewußtsein, aber nicht thierisch-instinctiv unterwerden. Darauf weist auch gerade jetzt der Großherzog von Baden in einer Ansprache an alle Soldaten hin: Sie werden es Alle empfinden haben, wie bedeutungsvoll es ist, die Schule der Arme durchgemacht zu haben. Es gehört sehr viel dazu, um den Pflichten zu genügen, welche die Heerespflicht an den Einzelnen stellt. Wie viele glänzend durchgemacht, hat die Lebensschule durchgemacht und bringt nach Hause die innere Erleuchtung, welche möglich ist im ganzen ibrigen bürgerlichen Leben, und so begreife ich insbesondere das Weibchen und die Feuertüchtigung der Wittichereie, denn das Pflichtgefühl, die Treue, die Eingebung, die auf opfernde Selbstlosigkeit, das sind Eigenschaften, die gewollt werden da, wo Gehorsam verlangt wird. Gehorsam allein lautet sehr hart, aber er wird begehrt, weil er den Eigenschaften, die ich vorhin nannte, vorangeht, und weil man die Ueberzeugung hat, daß ohne diesen Gehorsam weder in der Arme noch im Leben irgend etwas mit Erfolg durchgeführt werden kann. Das ist die echte, konstitutionelle Auffassung auch der militärischen Erziehung. Sclaven und Unfreie lassen den König auch trotz des Eides und trotz der Furcht vor der Autorität im Reich, wenn sich die günstige Gelegenheit dazu bietet, und die Berge für den Herrscher sind zu seinem Verderben und Unglück gestaltet; nur die Treue die auf selbstloser Ueberzeugung beruht, ist die überall fruchtbringende. Das Autoritätsprinzip ist ein Bann ohne die Ueberzeugung freier Menschen von seiner Notwendigkeit; daß diese Ueberzeugung aber von der modernen Bildung, welche an die stetig jedem Weichtritt und jedem Umkreis feindselige Entwicklung aller natürlichen, göttlichen und menschlichen Ordnung laßt, (also wahrhaftlich die welche die Kreuzzeitung mit dem Worte „rationalistisch“, abtun zu können meint, obgleich dies Wort auf die neuere Bildung, wie sie mehr und mehr den Modernen in Blut und Geblut übergeht, gar nicht paßt) zerstört oder überhaupt beinträchtigt werden könnte, ist eine ganz willkürliche, völlig grundlose Annahme, die auf tiefstem Gegenstand und Mißverständnisse dieser Bildung beruht. Gerade die recht verstandene Entwicklungslere wurzelt und gipfelt in der Gewißheit einer aristokratisch sich aufbauenden Stufenleiter im natürlichen und gesellschaftlichen Kosmos und bringt die „von Gott gewollte“ Ordnung zur vernunftmäßigen Erkenntnis. Im Staats- und Gesellschaftswesen aber, wenn es der natürlichen Evolutionsordnung völlig entsprechend sich glibert, wird die konstitutionelle erbliche Monarchie als die höchste und vollkommenste aller sozialen Gestaltungen erkannt. Und damit auch die Autorität. Wir haben in einem früheren Zeitartikel dies einmal an der Hand eines neuen Werkes dargestellt. Die neuere, sachlich rationalistisch genannte und damit zugleich in Widerspruch zur Natur gesetzte Bildung bringt gerade zur Anerkennung der Autorität, als des Inbegriffs des Monarchismus als Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht, was es in der aus den tüchtigsten Männern des Volkes be-

rathenen erblichen Monarchie, in dem wirklichen, in seinem Schwerpunkt noch nicht wirklich verdrängten konstitutionellen Königthum zur schönsten, Herz und Vernunft befriedigenden Erscheinung kommt. Es ist also gar nicht nöthig, daß wir in dem Autoritätsprinzip eine Art Feindschaft sehen und es absolut fassen; das widerspricht allen Gesinnungen und Ueberzeugungen moderner Zeit; diese Zeit will Menschen, nicht Automaten. Die Kreuzzeitung gerade wird von mechanistischen Anschauungen, die sie verdammt, im Inneren beherrscht, wenn sie eine absolute Autorität aufstellt; diese vernichtet jegliche eigene Wahl und persönliche Freiheit; sie setzt Weisens voraus, konstruirt wie Maschinen, mit genauer Vorsehungsberechnung zu erzielenden Wirkung, ohne eigenste Initiative. Nur in solchen Wesen könnte eine Autorität, wie die „Kreuzzeitung“, sich denken, zur vollen Geltung gelangen. Alle absoluten Staaten, ja, der Absolutismus überhaupt, frecht aus tiefstem Grunde die Verförderung der mechanistischen Weltanschauung an, wenn sich die absoluten Monarchen dessen auch gar nicht bewußt sind. Gegen diese lediglich mechanistische Auffassung des gesellschaftlichen und natürlichen Kosmos wendet sich eben die richtig verstandene Entwicklungslehre und ercent in der Persönlichkeitslehre des Menschen ein Mehr an, als was lediglich einer scheinbar mechanischen Eignet. Die Gesellschaft ist keine Maschine, und darum kann sie keine absolute Autorität, überhaupt keinen Absolutismus irgend welcher Art anerkennen, sondern nur den Gehorsam gegen die Ordnung, in welcher die Macht der Autorität durch die Macht der persönlichen freien Ueberzeugung zugleich begrenzt und gestützt wird. Vor der im letzten Grunde vollständig mechanistischen und materialistischen absolutistischen Weltanschauung der Kreuzzeitung und ihrer Anhänger gilt es unser Volk zu bewahren. Die „Kreuzzeitung“ leidet ihren Materialismus nur in idealtischen Gewänder; es ist die trostlose Verleugnung und Mechanisierung der Menschennatur, die hinter diesen wie immer zugeschnittenen und als idealtisch angesehenen Gewänden sich, — wie wir überaus oft: unbewußt — birgt. Der Materialismus der „Kreuzzeitung“ und der ihr anhängenden Vater muß, im Unterschied von rationalistisch-empirischen, der romantische Materialismus genannt werden, mit der ganzen moralischen, geistigen und materiellen Materie einer verjüngten und unmaßhaltam verfinsterten Zeit.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die Werbung des vorgezogenen Hofraths, daß der Minister von Voitschger und der Kriegsminister von Berdy zu Bernois einen gemeinsamen Vortrag beim Kaiser führen, gibt zu der Vermuthung Veranlassung, daß die ebnlignen Befehle über die dem Reichstage zu machenden militärischen Vorlagen nunmehr gefaßt worden sind.

* Vom Ministerium des Innern sind die königlichen Regierungen auf das im Verlage des Bureau für Armenstatistik, Dresden, erscheinende Werk des Professors am königlichen Polytechnikum und Direktors des königlichen Sächsischen Statistischen Bureau in Dresden, Dr. Victor Böhmert, „Das Armenwesen in 77 deutschen Städten und einigen Landarmenverbänden“ aufmerksam gemacht worden. Es enthält ein reichhaltiges statistisches Material und ist zur Orientirung auf dem Gebiete des öffentlichen Armenpflegewesens wohl geeignet.

* Nach dem neuesten Deutsches Termintalender für Justizbeamte, welcher die amtlichen Personalisten für die preussischen Juristen enthält, ist die Zahl der Afsessoren auf 1819 gestiegen, während Referendare 2981 vorhanden sind. Einem Vergleich zu ermöglichen, wie sich die Verhältnisse der jüngeren Justizbeamten geändert haben, geben wir aus früheren Jahrgängen des Kalenders folgende, sich auf den Sommer bez. Verbit des betreffenden Jahres beziehende Zahlen. Es waren in Preußen vorhanden:

Table with 2 columns: Year, Afsessoren, Referendare. Data points: 1874: 271 Afsessoren, 1744 Referendare; 1875: 290 Afsessoren, 1828 Referendare; 1876: 216 Afsessoren, 1836 Referendare; 1877: 265 Afsessoren, 2783 Referendare; 1878: 316 Afsessoren, 3004 Referendare; 1879: 299 Afsessoren, 3226 Referendare; 1880: 431 Afsessoren, 3550 Referendare; 1881: 524 Afsessoren, 3791 Referendare; 1882: 656 Afsessoren, 3928 Referendare; 1883: 747 Afsessoren, 3967 Referendare; 1884: 894 Afsessoren, 4019 Referendare; 1885: 1010 Afsessoren, 4059 Referendare; 1886: 1237 Afsessoren, 3724 Referendare; 1887: 1485 Afsessoren, 3385 Referendare; 1888: 1651 Afsessoren, 3216 Referendare; 1889: 1819 Afsessoren, 2981 Referendare.

Man sieht also, daß die Zahl der Afsessoren immer noch zunimmt, während die der Referendare bereits 1888 ihr Maximum erreicht hatte. Im laufenden Jahre war übrigens der Ab- und Zugang der Afsessoren ungemein lebhaft.

* Der nationalliberale Bah-Aufruf wendet sich gegen die „lauten und leidenschaftlichen Kundgebungen der Ultramontanen“, die einen erneuten Ansturm gegen unseren freiständigen Staat“ verurtheilt. Die ultramontanen Feindziele seien die Verkümmern der Volksbildung, die Schmälerung hochbegünstigter Volksrechte, die Lähmung der staatlichen Autorität und der Wirksamkeit der

Vollvertretung. Bisher habe der geistliche Schutz der Gleichberechtigung der Konfessionen, die Erzielung der Gleichheit, das aufrichtige Streben nach Frieden und Verständigung zwischen Staat und Kirche das Ziel der Bemühungen zwischen Regierung und Ständen gebildet; die angelegentlichsten Kräfte der ultramontanen Parteien hätten gezeigt aber, daß es den Gegnern nicht um Frieden zu thun sei und daß ihre Begehrlichkeit noch Herrschaft in dem Maße wachse, in dem sie auf das Friedensbündnis des Staates rechnen zu können glauben. Eine gerade Berichtigung der Interessen einzelner Landestheile, die für die Landwirtschaft, Gewerbe und Wissenschaften würden die Gegenstände treuer Arbeit für die Nationalliberalen sein. Sie würden ferner im Hinblick auf die bedeutenden, von Kriegen und Gemeinden getragenen Lasten für die Körperschaften Vorkämpferungen suchen. Unterzeichnet ist der Aufstuf von Lamey, Riefer, Friedrich, Gahardt und Jiefer.

* Die Herren Bunte und Schröder, die bisher Vorsitzende des hiesigen großen bergmännischen Vereins „Glückauf“, waren, in der gestrigen Generalversammlung nicht wiedergewählt worden; an ihre Stelle kommt der ehemalige Delegirte Herr Wente.

* Die Reichsregierung beabsichtigt, was genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes.

Bekanntlich beträgt die kaiserliche Civilliste in Bayern für das Jahr 1891 044, welche genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes. Bekantlich beträgt die kaiserliche Civilliste in Bayern für das Jahr 1891 044, welche genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes. Bekantlich beträgt die kaiserliche Civilliste in Bayern für das Jahr 1891 044, welche genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes.

* Zu der Werbung, daß in der preussischen Bauverwaltung eine Trennung des Hochbaus und des Wasserbauabens beabsichtigt ist, wird offiziell bemerkt, daß die Trennung beider Abens nicht über das Stadium der Architekten, Ingenieure und Maschinenbauer hinaus getrennt, auch in der Verwaltungsorganisation ist die Trennung, soweit überhaupt angängig, durchgeführt. Allen bezüglich der aus dem Fonds zu honorirenden Stellen der Bauverwaltung des Staatbauabens, die im besonderen Dienst befehde eine solche Trennung aus dem entlenen Grunde nicht, weil die Befehung und Verteilung dieser Stellen zwischen Hoch- und Wasserbau sich nach der jeweilig vorliegenden Bauten richte. Nicht unwohlwollend ist es anzusehen, daß die Bauverwaltung des Staatbauabens, die im besonderen Dienst befehde eine solche Trennung aus dem entlenen Grunde nicht, weil die Befehung und Verteilung dieser Stellen zwischen Hoch- und Wasserbau sich nach der jeweilig vorliegenden Bauten richte. Nicht unwohlwollend ist es anzusehen, daß die Bauverwaltung des Staatbauabens, die im besonderen Dienst befehde eine solche Trennung aus dem entlenen Grunde nicht, weil die Befehung und Verteilung dieser Stellen zwischen Hoch- und Wasserbau sich nach der jeweilig vorliegenden Bauten richte.

* Ueber die Stellung der Wisman-Expedition zu den afrikanischen Missionen enthält die Afrika-Berichtsschrift „Gott will es“ einige aus Ostafrika von 3. Dezember datirte Angaben, denen wir folgendes entnehmen: Der Bischof de Courmont hat Wisman vorgeschlagen, zum Schutze der Missionen einige Posten ins Innere vorzuführen, und zwar eine kleine Besatzung von 25 Mann nach Mowappa und eine andere nach Kitubani (im Kreuzungspunkte der beiden Straßen von Sandani und Bagamoyo) zu legen, und endlich eine dritte nach Portere an der Straße von Dar-es-Salaam nach Mowappa. Wisman hat dem Bischof versprochen, Alles zu thun, was in seiner Macht liege. Er habe spezielle Instruktion vom Fürsten Wissard, die Mission zu schützen, und Fürst Wissard habe sich vom Konsul in Simbair beirathen lassen, ob er dieser Aufgabe gerecht werde. Die „Weißen Väter“ haben ihre Station Mpapala bei Tabora verlassen müssen. Wize, der Waberkhüngling, welcher ihnen bisher Schutz gewährte, wurde alle Tage habgieriger. Einem Tages kam er und erschälte den Patres, die Kinder drängten in ihn, alle Weißen zu ermden, als Preis für seinen Widerstand verlangte er 80 Stüde Stoff (jeßes Stüde 30 Meter); den folgenden Tag erneuerte er sein Begehren und verlangte 100 Stüde, dann 200 und so fort. Die Mission ließ sich nicht mehr halten. Im Juli verjagten die Patres abzugeben. Um keinen Verdacht zu erwecken, entzogen sie sich der Nacht, verkleideten unglücklicher Weise aber den Weg und fanden sich am Morgen vor Tabora wieder. Dort wurden sie erkannt, verhöht, bedroht, und sie erwarteten bereits, massakirt zu werden, als ein einflussreicher Araber sie unter seinem Schutz nahm.

Von dem deutschen Gesandten vor Ostafrika schreibt ein auf benutzlichen dienender Weslauer der „Schief. Hg.“ u. a.: Es geht bei der Wismantruppe den Arabern gegenüber keinen Verdacht, alles wird niedergemacht, was vor die Klinge kommt. ... Wir bekommen an Nord ein ledigliches Efen und jeden Mittag Mohsime, Amnaden und an mehreren Tagen auch Gholafde, alle Liebesgaben von deutschen Truppen für das afrikanische Wladegeschwader gestiftet. Freilich drücken wir dabei manches Auge zu, denn der Wein z. B. könnte eher verdünnte Schwefelsäure genannt werden als Wein. Ich sehe eben ein fürchterliches Geschick schweben, der diesen Wein auf die Junge bringt. Warum man das einmal für solche Zwecke gesammelte Geld nicht nach Rußland sendet und dort die billigen und doch so guten Karweine für uns kauft, ist mir unverständlich. Kauffodt hat uns zu nahe und würde

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Berlin, 1. Oktober. Gestern Abend fand im Saale des Architektenhauses die erste Generalversammlung des neuorganisierten Vereins zur Begründung der deutschen Volkshochschule statt. Es waren über hundert Personen, die sich dort versammelten. Es handelt sich zunächst um die Bestimmung des Vereins aus der Theorie ins Praktische zu überleiten, um Bestimmung der nötigen Summe zum Bau eines Theaters, das allen Anforderungen der Volkshochschule entspricht. Es ist eine vorläufige Ankündigung, die bei Zustimmung sofort und ihnen der Vereinszweck leisten und festeren Ausgang gewährt. Der Verein zählt zur Zeit nach den eingeladenen Beitragsleistungen gegen 300 Mitglieder. Es ist die Hoffnung begründet, daß sich Verbindlichkeiten finden, welche bereit sind, größere Summen zum Bau eines Theaters zu zeichnen. Ueber die Bauart und die technische Einrichtung des Volkstheaterwerks hielt gestern — das war der Hauptzweck der Versammlung — Herr Stadtkonzeptsrat A. D. Schumacher einen höchst interessanten Vortrag. Der Verein hat sich zum Zweck gesetzt, ein Theater zu errichten, das der Charakter des Volkstheaterwerks nach allen Richtungen hin an dessen Gestalt ist. Nach dem antiken Vorbild ist bestimmt, daß das Haupttheater Wagnertheater von Semper erbaut. Und dieses Vorbild mußte auch der Bau des hier zu errichtenden Volkstheaterwerks sein. Es handelt sich darum, zu erreichen, daß jeder Zuschauer von seinem Woge aus die Bühne möglichst als Ganzes übersehen könne. Vorgesänge (wie in vielen Theatern vorkommt Theater), von denen man nur einen kleinen Teil der Bühne oder auch nur die nicht näher bestimmten erhellten Räume des Bühnenschaufens, dessen Spitze nach der Bühne zu laufe, sei die geeignete Form, nicht der Halbkreis. Die Bauart für ein solches Theater (natürlich mit kleiner Bühne, die für das Schauspiel, nicht für große Ausstattungsstücke geeignet) bedeuete Herr Schumacher auf 400000 M. Die Bemerkungen des Redners über die Einrichtung der Bühne, die Ueberwindung des kleineren Stils und die für unsere Gewohnheiten und Kenntnisse zu weitgehende Einfachheit und Einfachheit der Schaufelbühnen, waren der Aufmerksamkeit in hohem Grade werth. Nach Beendigung des Vortrags wurden sich die Bühneneinrichtungen für 200000 M. beschaffen lassen. Der Vorstand hat sich bereits, wie weiter in den Verhandlungen erwähnt wurde, arbeitsmäßig für den Hauptplan des Verein Sturmwindes schäftig gemacht. Wenn die Mittel hierzu fehlen, so wird es notwendig sein, sich einen beschränkten Komitee den Hauptplan im Einzelnen prüfen. Dem Unternehmen, dessen Gelingen eine vollständige Bereicherung der im besten Sinne des Wortes volkstümlichen Einrichtungen der Hauptstadt bedeuten würde, kann man nur besten Erfolg wünschen.

Im Kunstgewerbe-Museum zu Berlin ist gegenwärtig eine reizende Schlafzimmers-Einrichtung ausgestellt, welche Gräfinen Lucie Dubois-Reymond, die Tochter des berühmten Physiologen, mit einem ähnlichen Museum in Moskau erstanden hat. Die Einrichtung besteht aus verschiedenen Gegenständen der Weibliche, des Kleiderkabinetts, der Tischtollette und der beiden Nachtschritten, haben für jene mit erfolgreichem Talent gemalten Kinder der Eltern, die bald als einzelner Gegenstand, bald als Kranz, bald als aufhängendes Gemälde, je nach der Form und der Lage der Fassung behandelt sind, einen warmen, prächtig wirkenden Hintergrund geboten, welcher durch den Schmuck der Polsterung noch gehoben wird. Vögel, Wälder, Blumen, Blumen, Sonnenblumen, Veilchen und Vogelstücken sind mit feiner Naturbeobachtung und in wahrer, ruhiger Art wiederzugeben — eine Leistung, die um so auerkenntniswerth ist, als das Malen auf Holz, soll die Wirkung wirklich befriedigen, mit großen Schwierigkeiten, unter welchen nur das Anstreichen, dünne Anstrichen und Abblättern der Farben besteht sein, verbunden ist. Was hinterlassene Frauenhand in diesem Falle geschaffen, dürfte vielleicht den Aufschub geben, viele Werke der Malerei, deren es sich eben um

zunehmend handelt, noch in ausgedehnterem Maße als bisher zu veröffentlichen. Der Verlagsbuchhändler Franz Liververbe in Berlin, Herausgeber der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ und „Wochenblatt“, hat wie das Organ des deutschen Schriftstellersverbandes, „Deutsche Blätter“, mittelst der Verlagsanstalt und des Verlagsorganisations-Komitee des deutschen Schriftstellers-Verbandes gehandelt und ist bereit, dem Verleger die Mittelung des besagten Organes durch den Verlag zu übernehmen, welche am 9. Oktober im Hoftheater zu Stuttgart stattfinden wird, dem Deutschen Schriftstellers-Verbande, welchem der Vertrag als Mitglied anerkannt zu werden verhofft.

Wien, 30. September. Gestern Mittag hat am dem Herrn Dr. 78 der Sammler in Ober-Döbling, woselbst Theodor Köhner seinen „Spring“ schrieb, unter schönster Teilnahme die letzte Entschlafung der dem Dichter gewidmeten Beerdigung stattgefunden. Die Inschrift der Grabsteine lautet: „In diesem Hause wohnte und starb Theodor Körner 1812.“

Die Buchdruckerei, eine Erringung des Ingenieurs Giesel, hat sich nach dem neuesten Verfahren einrichten lassen. Der Schriftsetzer befreit, viele höhere Offiziere und Gelehrte, auch mehrere in Paris einwirkende österreichische, englische, spanische und vornehmliche Fachmänner waren bei der Uebersetzung der Druckerei beschäftigt. Aber die Form, ohne jedoch die gewöhnlichen eifernden Verbindungen, einfach durch Menschlichkeit, von einem der beiden Endpunkte aus, angeordnet werden. Die Probe dauerte zwei Stunden, da nur ein Teil der Brücke aufgehängt wurde. Um eine Drehung von 45 Metern ohne Stößen zu überwinden, hat, der „Holl.-Staatsanzeiger“, sechs Stunden Arbeit erforderlich.

15. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.

Erfurt, 1. Oktober.

(Schluß). Im Nachmittage sprach Fraulein Selma Lange-Berlin über die ethische Bedeutung der Frauenbewegung. Die Allgemeinheit der Frauenbewegung in unserer Zeit bedeutet auf eine tiefere ethische Grundlage, auf die Basis der Individualität, zur freien Persönlichkeitsentwicklung der Gegenwart in einer größeren Anzahl von Frauen vollzogen. Diese Entwicklung ist als ein entscheidender Fortschritt zu bezeichnen, denn die weibliche Individualität ist ein Schritt unter keinen Umständen zu machen bewilligt ist. Wenn ihr halt dessen überall Widerstand entgegengebracht wird, so liegt das in dem Umstände, daß sie mit der sozialen Frage, speziell mit der Frauenfrage verbunden erscheint. Hier die Gegenüberstellung von Frauen und weniger zu werden.

Der Grund des starken Widerstandes ist in der Hauptfache wo anders zu suchen: in der Furcht, daß die innerliche frei werdende, wirklich durchgeführte Frau ihren materiellen Beruf innerlich der Frau übergeben möchte. Nebenher neuzeitliche Wissenschaft die die Aufschlüsse des dänischen Philosophen Sophias, die darin aufgab, daß eine wirkliche Naturbestimmung sich nie verweigern läßt und daß man nach dieser Seite hin nicht

die geringste Sorge zu haben braucht. Sie ist dann weiter über die Entwidlung zur freien Persönlichkeitsentwicklung hin, die Frau erbt recht leicht, wobei auch Ausübung ihrer Berufes als Mutter, als Erziehlerin, als Gattin. Sie will bei Frau das Recht der Selbstbestimmung nach jeder Richtung hin gewahrt wissen, auch wo sie Rechte erweisen will, die höher der Mann hat, vortheilhaft hat, aber sie zeigt auch zugleich, wie übertrieben die Furcht vor der zu entfallenden Souveränität ist und wie die große Mehrzahl der Frauen sich stets bei eigenständigen Aufgaben ihres Geschlechts widmen wird. Das Recht der freien Bildung und freien Arbeit zu erlangen ist die gewöhnliche Aufgabe der Frauen unserer Zeit, denn auf diesem Rechte beruht die Zukunft. Dieses Recht zu erlangen, ist zugleich eine Pflicht, denn der wirklich durchgeführten Frau ist es möglich, ihre weibliche Eigenart voll zur Geltung zu bringen.

Darauf folgte der letzte der Vorträge, der der Frau Dr. Goldschmidt-Welsh über: „Die höhere Weiblichkeit“ betitelt war. Die zwei Vorträge, welche die Frauen als ihr Recht beanspruchen, seien der höhere Lebensberuf und der ärztliche Beruf. Beide hätten in weitem Ausmaß Bedeutung, sie hätten die erhaltenden, bildenden, erziehenden, pflegenden, heilenden Kräfte dar. Der Weibliche für die Befähigung des weiblichen Geschlechtes zur wissenschaftlichen Arbeit sei viel leichter zu finden als der Beweis für ihre Arbeitsfähigkeit. Die Weiblichkeit ist durch Anbahnung von Frauen möglich, die sich geistig und geistig hervorzuheben. Diese beiden Weiblichkeit zu führen.

Sodann sprach Frau Fräulein Fiedler über die Weiblichkeit in einem längeren Bericht über das Frauenstudium. Bis jetzt sind 3000 Weiblichkeit unterrichtet und in den letzten 3 Jahren über 9000 für Studienzwecke veranlaßt worden. 2 Tausend wirken als Lehramt in New-York. Außer der Theologie leisten alle akademischen Fächer von Damen vorzutreten, welche letztere ihre Lehrtätigkeit nur mit Auszeichnung betreiben können. Schließlich wird die Weiblichkeit in noch auf das Materialbedürfnis als ein geeignetes Berufsgebiet für Frauen um. Allerdings könne auch hier die Weiblichkeit nur dann gelassen werden, wenn die Damen die volle akademische Bildung genossen hätten. Bei Weiblichkeit in Berlin bezahlte über 500 Mitglieder, darunter 200 Frauen und 300 Männer, die sich dem Deutschen Frauenverein und Erziehungsverein, der 1889 gegründet wurde, beitreten wollten. Die erste Sitzung der Weiblichkeit wurde, dessen Hauptort Berlin ist. Eine Erweiterung über die Weiblichkeit trotz Aufzählung nicht folgt. Darauf wurde die 15. Generalversammlung des Allg. Deutschen Frauenvereins geschlossen. Der Vorstand hat sich am 3. Oktober in Erfurt versammelt und wird über die Weiblichkeit verhandelt werden ist.

Im Abend fand im Hotel zum „Römischen Kaiser“ ein festes geistliches Beisammensein statt, zu dem sich sehr viele Damen und mehrere Herren eingeladen hatten. Es wurde hier noch manches herzliche Wort der Dankbarkeit für die in Erfurt genährte freundliche Aufnahme und manches Wort der Teilnahme für die lehrreichen Wirkungen des Vereins ausgesprochen.

Verzichte und Versammlungen.

In Weimar fand am 26. und 27. die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt, welche die Teilnahme des weiblichen Geschlechts zum Universitätsstudium antreibt, namentlich auch für die Aufnahme von Lehramt in der Behandlung fremder Frauen und Mädchen entzieht. Die erste Sitzung der Generalversammlung wurde von weiblichen Mitglieder und Verhandlungen gewirkt. In der zweiten wurde eine Vorträge über die gegen den Verein erhobenen Einwürfe, sowie über die Stellung des Vereins zu anderen deutschen Frauenvereinen eine Resolution gefaßt, welche der Liebesverein in Weimar verließ, daß es im Interesse einer unerschütterlichen Concentration aller Kräfte auf ein einziges schon umgrenztes Ziel notwendig sei, den von manchen Seiten vorgeschlagenen eigenen Aufschub an einen anderen der existierenden Vereine abzugeben und die volle

die erzwungene Einsamkeit bedrückte ihn, er wollte seinen Gedanken nicht nachhängen. Nun der Wurf gefallen war und seine Zukunft besiegelt, bereitete ihm jeder weitere Aufschub nur unnütze Qualen. In viele verschiedene Gemüthsbewegungen waren schon auf ihn eingewirkt, er erlag es nicht länger — es drängte ihn, den entscheidenden Schritt zu thun und schließlich herrschte er des Augenblicks, da er unter den Klängen der Musik seine Braut durch die verarmte Menge in den festlich erleuchteten Saal führen würde, um den Gebund zu schließen. Dies Warten war entsetzlich. Denn nicht nur peinigende Gedanken verfolgten ihn; ein inneres Gefühl, eine geheime Angst, die sich fast zur Gewißheit steigerte, sagte ihm, daß etwas Seltsames, Unheimliches vorgehe, in schreiendem Gegensatz zu dem Festgebränge dort unten. Diese Gefühle waren so stark und lebhaft und bedrohlicher ihm so vollständig, daß er sich ihrer nicht erwehren konnte, obgleich für dieselben auch kein anmahnend stichhaltiger Grund vorlag. Wäre jene verlassene Thüre, die er beim Auf- und Niedergang mit bangen Blicken steifte, plötzlich aufgesprungen und ein Schreckensgespenst auf der Schwelle erschienen, es hätte ihn kaum überreift. Und doch sagte ihm der nichterne Bestand, daß dies alles nur ein Gebilde seiner Einbildungskraft sei. Er, als Arzt, wußte genau, welche Gewalt derartige Wahrnehmungen über den Geist eines Menschen erlangen können, dessen Nerven durch so mächtige Einbrüche erregt worden sind, wie die seinen in den letzten Stunden. Zu jenen Zimmer gefaßt viel leicht in Wirklichkeit nichts anderes, als daß die Person, welche er hatte eintraten lassen, die letzte ordnende Hand an den Ring der Braut legte, eine widerpenigende Haarlocke zurechtstreichend oder die vielschönigen Handhabe anstreichend. Zeit um erit die Braut im Glanze ihrer Schönheit aus jener Thür heraus, so hoffte er, würden alle Wahngelüste schwinden und Freude und Zufriedenheit die Ordnung behalten.

Die Ankunft des Dieners, der ihm die noch schwebende Stinde seines Anzugs brachte, riß ihn endlich aus allen Fieberphantasien. Während er sich die Kravatte umband und die Handschuhe anzog, sah er, daß er wieder Doktor Cameron sei, ein Mann, der wegen seiner phantasiehaften Anschauungen, seines gebundenen Urtheils in der ganzen Stadt bekannt war. Er mußte über seine eigene Thorheit lachen, als er sah, wie der Diener, der ihm beim Anziehen behilflich gewesen, auf jene so angloswoll beobachtete Thür zuging und ganz unverzüglich anklopfte. Als er darauf von innen geöffnet wurde und die Braut dem Diener Antwort gab, blieb ihr Schleier und die lange Schleppe dem Doktor sichtbar, bis auch er das Fröhen erhielt — der Augenblick war da. In dem Gewirre, in der freudigen Geschäftigkeit, die nun entfiel, war wirklich alle Sorge und Angst vergessen, kein Wistgen störte des Bräutigams frohe Seelenstimmung, er gab sich ganz dem Glück der Gegenwart hin.

Da, als das Paar vileidigt die Hälfte der Treppe hinabgeschritten war, sah Doktor Cameron plötzlich, daß der ihm seiner Braut beschwerer aus dem seitigen Tag. Er schaute auf und sah an seiner Seite — nicht eine holde Braut, ein schlafendes Wesen, nein, ein bleichs Gesicht, dessen gelbgrüne Augen in's Leere starrten und sein Herz mit Grauen erfüllten.

Hinter verschlossenen Thüren. Zeit. Wer da wußte, was sich hinter dieser Mäule verbarg, mußte in ihr eine Meisterin der Verstellungskunst erkennen. „Sie haben mich sprechen wollen“, sagte sie, so Kameron gewandt, den Possen übergehend. „Meine Tochter wird gleich fertig angekündigt sein, bitte, gebilden Sie sich noch einen Augenblick; es ist gerade acht Uhr, entschuldigen Sie die kleine Verzögerung.“ „Ihre Tochter?“ stieß der Bräutigam in atemberber Haft hervor, „ist sie denn hier?“ „Gewiß, Herr Doktor“, erwiderte die Mutter mit dem schwebenden Ton verlegten Stolzes, „meine Tochter ist hier; wo anders sollte sie sein an ihrem Hochzeitabend?“

Bei diesen Worten warf sie einen vernichtenden Blick auf den Geheimpolitisten, der jedoch viel zu sehr in Staunen versunken war, um darauf zu achten. „Hier?“ wiederholte Kameron, den so viel Klugheit vollständig verwirrt. „Entschuldigen Sie, aber ich dachte —“ Sie lächelte verbindlich: „Soll ich meiner Tochter mitteilen, daß der Bräutigam bereit ist, sie zu empfangen?“ fragte sie mit einem verwagenden Blick auf den Ueberrot des Doktors. Kameron starrte sie stumm und hilflos an, so daß der Politist sich berufen fühlte, dazwischen zu treten.

„Madame“, sagte Gruze, „Sie vergehen, aber jeder Augenblick ist kostbar. Ich muß gerade heraus reden. Ihre Tochter —“ Aber Frau Gretzow war nicht gewillt, irgend welche unersame Einmischung zu dulden; zu dem Doktor gewandt fuhr sie fort: „Meine Tochter wird Sie durch ihr Mädchen rufen lassen, sobald sie mit der Brauttollette fertig ist. Wenden Sie selbst vielleicht noch jemand, der Ihnen behilflich ist?“ Kameron raffte sich mit Gewalt zusammen. Er ergriff die Hand der Dame und sagte, sich höflich verneigend: „Madame, wenn Sie auch jenen Mann nicht beachten wollen, dessen Dienste Sie gebraucht haben, so werden Sie mir doch Gehör geben. Wenn Ihre Tochter sich hier im Hause befindet, so kann sie erst vor wenigen Minuten zurückgekehrt sein und in diesem Fall —“

„Sie sind gänzlich im Irrthum, werther Herr“, unterbrach ihn Frau Gretzow; „meine Tochter ist seit Mittag wieder zu Hause; sie kam mit ihrer Koufine aus Montclair zurück, als wir eben anfragen wollten, uns ihretwegen zu beunruhigen. Daß sie mit ihrem Anzug noch nicht fertig war, hat einen ganz anderen Grund; ich glaube, ihr Schleier mußte noch einmal gefest werden.“ Des Doktors Erlernen war grenzenlos. „Ist es denn Wahrheit, was Sie reden, Madame?“ fragte er. „Wie kann Ihre Tochter seit Mittag hier im Hause sein, da ich sie noch vor einer Stunde im G-Hotel gesehen habe? Sie wollen mich hintergehen. Obgleich ich Ihre Tochter von Grund meines Herzens bemitleide, kann ich sie doch nicht heiraten. Diese späte Rückkehr zu ihrer Pflicht ist mir ein neuer Beweis für ihr verwerfliches, doppeipeltüchtiges Wesen.“

„Setzt war die Neise, sich zu entfernen, an Frau Gretzow. Sie starrte den Doktor an, als habe sie den Bestand verloren und trat dann gornigsländig auf Herrn Gruze zu. „Das ist Ihr Wert“, rief sie entrückt. „Sie sind weitergegangen, als Sie sollten. Haben Sie meine Depesche nicht erhalten?“ „Nein, Madame.“

Geschäfts-Gröfßnung.

Hermann Jacoby,

Leipzigerstrasse 5. **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 5.
Parterre und Erste Etage,
im Neubau.

Einzigstes Special-Etablissement

En gros. **Damen- und Kinder-Mäntel.** En detail.

Größtes Lager am Platze

neuesten Regen-, Herbst- und Wintermänteln

von einfachsten bis hochleganten Genre.

Streng reelle Bedienung. Billigste feste Preise.

Besondere Vorzüge meiner Fabrikate:

Tadelloser Sitz.

Saubere Arbeit.

192

Gegen spröde und aufgeprungene Haut

empfehlen wir als bestes Mittel die

1169

Frankfurter Fettseife

à Bad (3 Stück) 50 Pf.

Nur echt bei **Gebr. Keller,**

Gr. Ulrichstr. 10 (Pferdebahnweiche).

Ungar-Weine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung

Schmeerstr. **GUSTAV SPONNER** Schmeerstr. Nr. 23.

offert unter Garantie der Reinheit. Die Preise verstehen sich in Gebinden bezogen, von ca. 25 Liter an, verzollt ab Halle a. S. Bei Aufgabe von guter Referenz gegen das übliche Ziel

Landweine, roth, herb	à Liter 0,85 M.
Szegszarder, roth, herb, mild	1,00 "
Willysner, sehr mild, kräftig	1,20 "
Adelsberger, mild, kräftig	1,50 "
Szamorodner, weiss, mild (Ober-Ungar)	1,35 "
do. kräftig	1,75 "
St. Georger Ausbruch, süss, fett	1,35 "
Bester Ausbruch, vollsüss, Medicinal	1,75 "
Bester Fettsausbruch, Pr. süss, Medicinal	2,-- "
Karlowitzer, roth, süss, kräftig	2,-- "
Tokayer Ausbruch Uno, Pr., alt Medicinal	3,50 "

Probieren und Preislisten gratis und franco.

Gustav Sponner, Ungarweingrosshandlung.

Einen gebieter Publitum von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am hiesigen Platze eine

Werkstatt für kunstgewerbliche Gegenstände

in **Juwelen und Edelmetallen**

errichtet haben. Indem wir uns einem geeigneten Wohlwollen bestens empfohlen halten, zeichnen wir

Schachtungsvoll

Wratzke & Steiger,

Juwelere und Goldschmiede,

gr. Steinstrasse Nr. 64.

Vom Fürsten Bismarck.

Den „Grenzboten“ entnehmen wir folgende Mittheilungen eines Mannes, der einige Zeit Gast beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh war. Das körperliche Befinden des Fürsten war in den letzten drei Jahren, besonders 1888, unermesslich viel besser als früher, namentlich besser als im Herbst 1883, wo der Fürst nach Anweisung seines Arztes sich mancherlei bei Tisch vergangen mußte und nicht nur das früher eifrig genutzte Jagdvergnügen, sondern auch länger dauernde Spaziergänge im Freien und namentlich das Ausreiten aufgeben hatte. Jetzt braucht er sich, so viel uns bekannt ist, in keiner Beziehung mehr Zwang anzulegen, sich bei Tafel an Gerichten wenig oder nichts mehr zu verlagern und sich auch im Gemüthe besser, was sein Keller bietet, keine Beschränkungen mehr

aufzuerlegen, wie in der bösen Zeit vorher, wo ihm neben einem hartnäckigen, verstimmen Magenleiden auch schmerzhaftes Neuralgie und Schlaflosigkeit eine Zeit lang fast ohne Unterlass schlimme Tage und Nächte bereiteten und ihm auch in seinen Urlaub und in seine Sommerfrische folgten. Das Magenleiden scheint gänzlich gehoben zu sein, der quälende Gesichtsschmerz tritt mindestens viel seltener als früher auf, und der Schlaf fließt sein Bett nicht mehr so beharrlich wie damals, wo er ihm oft erst mit dem Morgengrauen die Augen schloß. Die alljährlich sich wiederholenden Reisen zur Trinitur in Kissingen und nach dem Gasteiner Bade sind nicht mehr nötig. Der Kanzler macht häufig Ausflüge zu Fuß, wobei „sein Penum fünftausend Schritte sind“; auch der Sattel wird wieder bestiegen, und zwar zu Ritten die stundenlang dauern.

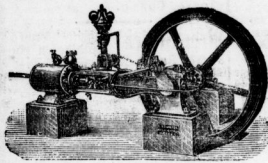
Wenn der Kanzler in die Ferien geht, so geschieht es, um sich in grüner Einsamkeit zu erholen, sich wieder einmal als Landbesitzer zu fühlen und täglich die Waldesstille anzufuchen, wo „man nur den Sprich hört“. Ganz getragt ihm freilich diese Abgeschlossenheit nie, weder in Friedrichsruh noch in Varzin. Die Welt folgt ihm auf den Eisenbahnhöfen und Telegraphenbrücken nach; denn sie bedarf seiner, auch wenn er ihrer nicht bedarf. Sie kommt zu ihm in Briefen und Worten und Allenbücheln und in Gestalt von Begehren, heimischen und fremden Ministern, Wortschäftern, Gesandten und Räten, die Alle mehr oder minder wichtige Fragen und Berichte mitbringen. Es giebt also zu jeder Zeit Geschäfte und Arbeit, nicht so viel, namentlich nicht eine solche Last kleinen Gemüthes wie im Berlin, aber immerhin mehr als genug. Zu ihrer Erledigung werden als Gehilfen der oberste Expedient der

L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a/S.

Specialität:

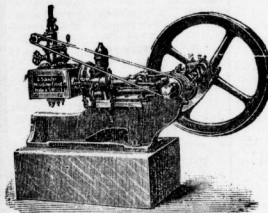
Dampfmaschinen

mit **Bilder-Steuerung** in allen Größen unter jeder gewöhnlichen Garantie.



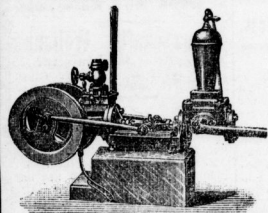
Dampfmaschinen

für **Kleingewerbe**, auch für kleinere elektrische Beleuchtungs-Anlagen zu empfehlen.



Dampfpumpen,

doppeltwirkend, für Dampfheizung und Wasserverdrängung in allen Größen und Leistungen.



Sämmtliche Ausführungen gelten als Arbeiten ersten Ranges.

Von heute ab befindet sich mein

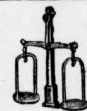
Musikinstrumenten-Geschäft

Schulberg 1

Eingang Schulgasse.

F. Wolf.

218



Säulenwaagen von Messing, Nickel, Renithier für Staube, feine, Delicate, Zinkwaagen u. Reismaschinen, Transportable Kaffeebohnenmahlmaschinen (Kugelmahlwerk), Petroleum-Wechapparate, Gewichte, Waagen für wissenschaftlichen empfiehlt billigt **W. H. Hecker**, gr. Ulrichstr. 60.

Zähl. frische Jauerische Wärichen Zwäzinger Bräuwärichen, H. Sälze, Ankerbrot, gefodete Anker, Brauwaichener Mettwurst, directe Braten, garnirte Schüsseln in bestem Arrangement empfiehlt **W. Nietsch**, Königl. Hoflieferant, Teitzschstr. 78.

Carl Kochs berühmter Plätschweibad giebt den Kindern gelindes Blut, Harten Knochenbau und schüßt vor den Kinderkrankheiten. Dieselben sind zu haben einzeln u. in Quartetten bei **Carl Koch**, Herrenstr. 1 u. in den bekannten Verkaufsstellen. 1165

Carl Kochs deutscher Kaiser zweifach übertrifft an Wohlgeschmack alle Getränke. Derselben empfiehlt täglich frisch.

Carl Koch, Herrenstr. 1.

Vorzüglich schmeckende geriebene Nusskuchen mit Vanille, sowie alle deutschen Nusskuchen empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenstr. 1.**

Für Brustleiden,

Bluthusten, Asthma bin

ich am 10. u. 20. jeden

Monats von 10 — 11 Uhr

u. am 1. u. 15. von 2 1/2

bis 3 1/2 Uhr im „Wettiner

Hof“ in Halle zu sprechen.

Behinderte Kranke mögen sich brieflich wenden an

Dr. Steinbrück,

Specialarzt, Neu-Ragozi-Halle a. S.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich meine bisher am Markt 24, neben Hotel zum goldenen Ring innehabende

Teppich-, Moebelstoff- u. Tapeten-Handlung

Grosse Ulrichstr. 11, im Hause Mars la Tour,

in den erheblich größeren und nur vortrefflichen Räumlichkeiten befindet.
Ich benutze diese Gelegenheit, meinen werden Kunden an dieser Stelle meinen besten Dank für das meiner seit 1780 bestehenden Firma jederzeit in so reichem Maße gezeigte Wohlwollen auszusprechen und indem ich es verheissen auch fernhin geeignet zu bewahren bitte, zeichne ich, mit der Versicherung, den allerbäuerlichen guten Ruf durch zuverlässige und preiswürdige Bedienung jederzeit aufrecht erhalten zu wollen,
Sachachtungsvoll

Friedrich Arnold, Inhaber: Adolph Heller.

Wer billig, rationell, für auswärtig inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler A. G., Halle a. S., Große Märkerstr. 27.

Lampenschirme, Lampenschleier, Lichtschirme etc.
empfehlend in elegantester Auswahl
J. Zoebisch, gr. Steinstr. 66.
Modellhüte zur gef. Ansicht.

Halle a. S., 2. October 1889.
P. T.
Hierdurch gestalte ich mich anzuzeigen, daß ich mein
Tapissier-Geschäft
am heutigen Tage von **Leipzigerstrasse Nr. 16** nach
Leipzigerstrasse Nr. 93
(in's **Kohlh**ische Haus, meinem früheren Laden schräg gegenüber) verlegt habe, und bitte ich, daß mir bisher in reichem Maße entgegengebrachte Specirauen auch fernhin freundschaftlich beizubehalten zu wollen. — Für die bevorstehende Saison find ich schon
reizende Neuheiten
eingezogen, namentlich
Decken und Läufer jeder Art und Stoffe zu soliden, **Kissen, Schuhe, garnirte Korbwaren** und viele kleine Artikel.
— Nach außerhalb stehen **Ausstellungen** gern zu Diensten.
Sachachtungsvoll u. ergebenst
Theod. Lühr.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung von **Dachritzgasse 10** nach
und Dachritzgasse 1
an der gr. Ulrichstrasse verlegt habe.
Halle b. 1. October 1889. Sachachtungsvoll
Carl Schöppe, Schneidermeister.

Sonnabend den 5. d. Mts. bleibt unser Geschäft geschlossen.
Ienthal & Co.,
24. Gr. Ulrichstr. 24.

Germanische Fisch-Grosshandlung
große Ulrichstraße 37.
Lebendfr. Schellfische à Pfd. 25 Pfg., Cabliau 30 Pfg., Scholle 30 Pfg., Zander 80 Pfg., Seehecht 35-45 Pfg., Lachs 150 Pfg., etc. à la 150 Pfg.
u. ähnl. u. vieler Fettbücklinge, Flunders, Rauchsachs, Rauchscheilfische, Lachsheringe, Spicklachs, u. neue Neunungen, Bratheringe, Delikatess-Salzheringe, Scottlän. Brislings und Conserven.
Tägl. frischgekochte Nordsee-Krabben à Pfd. 60 Pfg.
H. Rick.

Einem geehrten Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich mein
Atelier für Decorationsmalerei
Krukenbergstraße 4c
verlegt u. daselbe in der Weise erweitert habe, daß ich von jetzt ab auch **sämmtliche Maler-Arbeiten**
sowie insbesondere die Ausstatung ganzer Vantouen übernehme.
C. Schwedler, Decorationsmaler des Stadttheaters.

Der im Jahre 1814 gegründete, nun also seit 75 Jahren bestehende
Halle'sche Orchestermusik-Verain,
welder den Zweck hat:
1. seinen Mitgliedern durch Vorführung gediegener Orchesterwerke und Solosätze für einzelne Instrumente einen musikalischen Genuss zu gewähren;
2. denjenigen seiner Mitglieder, die ein Streich- oder Blas-Instrument zu ihrem Vergnügen spielen (Dilettanten), Gelegenheit zu geben, durch Zusammenwirken mit dem Orchester ihr Talent zu vervollkommen, wird in der bevorstehenden Wintersaison die üblichen
Concerte
veranstalten welche jeden Sonnabend 8 Uhr Abends im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen, hier, stattfinden und deren erstes in den hiesigen Zeitungen noch bekannt gegeben wird.
Indem wir alle Freunde guter und classischer Musik hierdurch einladen, unsen zugleich eine harm- und zwanglose Gesellschaft stiftenden Vereine als zubührende, beziehungsweise mitwirkende Mitglieder beizutreten, bemerken wir, dass der Beitrag für einen Cyclus von
12 Concerten Mk. 4- beträgt
und Anmeldungen in der Musikalienhandlung von Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker), Barfüßerstrasse 19 entgegengenommen werden.
Halle a. S., 1. October 1889.
Der Vorstand des Halle'schen Orchester-Musik-Vereins.

Weissbier-Salon.
Donnerstag, den 3. October
grosses Schlachtfest.
G. Bories.

Restauration „Dresdener Bierhalle“.
Heute Donnerstag Schlachtfest, von früh 1/2 10 Uhr Wellfleisch.
Paul Weisswange.

Schulsache.
Die höhere Mädchenschule in den Gröndchen-Strassen beantragt das Wintersemester am 10. October, und zwar für die Klassen I-VII am 8 Uhr, für die Klassen VIII-X am 9 Uhr. — Anmeldebücher neuer Schülerinnen werden Mittwoch d. 9. October Vormittags von 10-12 im Konferenzzimmer entgegengenommen.
Dammann, Insp.

Staatlich concess. Vorbereitungsanstalt für das Einjährig-Freiwilligen-Examen
von Dr. H. Krause — Halle a. S. — Henrietteustr. 3.
Daneben Kurse für zurückgeh. Schüler höh. Lehranstalten, Arbeits- und Nachhilfstunden für allen Fächern, Aufnahme von Pensionärsen. Prospect.
Beginn des Semesters am 8. October d. J.
Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, Abends 6 Uhr
Kaufmännisches Rechnen III Abtheilung.
(Wechsel- und Waarenrechnung, Revisorische)
Der Vorstand.

Raugammil, welche zu Anfang der Heillichkeit nach den Klaustrern
aus dem Kloster zu...
sich mit der Tochter des...
Anno in Polen...
Trennung in Polen...

Grenze zur Polkammer, um zu seiner Braut zu fahren.
Bestimmte wäre es ihm...
während des Brautstandes...

sehen Behörde um die Nationalität dieses Herrn gefümmert,
und bisher konnte er ungebührt die Grenze passieren.
wird geliebet: Getiern um 3 Uhr...

Stettenwurz-Garol,
feinestes belies Toilettenpulver zur Erhaltung, Kräftigung und Veredlung des Haars, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen des Haares und bewirkt die so häufigen Schuppen, a. Haarseite 75 und 50 Pfg. mit Siegel und Firma des Verfertigers C. Jahn in Götting verleben, empfiehlt
Albin Hentze,
Schmerzstraße 39.
Eiserne Bettstellen in einfacher und eleganter Ausstattung.
Eiserne Arbeitstische für Kinder praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.
Eiserne Waschtische mit Garituren von 4. an.
Eiserne Flaschenschänke von 5. an.
Anfwaschschänke für die Küche.
Eiserne Kleiderständer für Herren praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.
Eiserne Büttensche und **Topfständer.**
Eiserne Kleiderständer für Herren praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.
Eiserne Kleiderständer für Damen praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.
Eiserne Kleiderständer für Kinder praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.
Eiserne Kleiderständer für Kinder praktisch u. elegant in verschiedenen Größen.

Kein Husten mehr!
Mein Geheimmittel.
Die unerschöpfliche, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre Heilwirkung bei Bronchitis, Keuchhusten, Catarrh und Asthma bewiesen haben, hat ein glänzendes Zeugnis bei dem Gebrauch der bewährten, ächtlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons**, in denen 2 30 und 50 Stück bet.
Karl Koch, Verleger in
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1.
Lieferer bei den Herren:
W. H. Hoffmann & Co., Leipzigerstr. 6.
Road & Lorenz, Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.
Gr. Steinstr. 66.

S. Weiss,

Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben,
jetzt nur Ecke Leipziger- und Ecke Große Märkerstraße, am Markt.
Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

En gros.
Billigste Bezugsquelle
für
Herren-Garderobe.
Der Eingang sämmtlicher
Neuheiten in
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
in allen Artikeln
für
Herbst und Winter
ist jetzt in großen Massen vollständig
auf Lager und ist ganz besonders durch
sorgfältige Auswahl
der Muster und Farben
ausgezeichnet.

Auch sämmtliche
**Neuheiten in Stoffen,
Kammgarn**
zu Anzügen sowohl wie zu Paletots
sind in großer Auswahl auf Lager
und werden
Beschlungen nach Maß
in sauberster Ausführung zu
soliden Preisen ausgeführt.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meinem Detail- auch
einen Engros-Verkauf. Ich empfehle Wiederverkäufern
meine colossal großen Vorräthe in
**Herren- und Knaben-
Garderoben**
in allen Artikeln von Arbeitsfachen bis ff. Kammgarn.
Meine vortheilhaften Einkäufe setzen mich in den Stand,
jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.
Sämmtliche Räume sind von früh Morgens bis spät
Abends den mich Bechrenden zur Ansicht und gefl. Ueber-
zeugung geöffnet.

Abtheilung für Knaben-Confection.
Empfehle **Knaben-Paletots** in den schönsten Mustern und Aus-
führung von 4 Mark an steigend.
Knaben-Anzüge in reicher Auswahl von 3 Mark an bis zu den
feinsten.

En detail.
Billigste Bezugsquelle
für
Knaben-Garderobe.
Empfehle
Winter-Paletots
in **Flouze, Gafino, Ragonal** etc.
von 12 Mark an
bis zu den feinsten Genres.
**Schwaloffs, Havelocks,
Ulster's** Hozenzollermäntel
Schlafrocke,
Fracks, Kellnerjacken
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Mein Specialfach
in
**Kammgarn-, Rock- und
Jaquet-Anzügen**
ist wieder durch Neuheiten in den
schönsten Mustern
in großen Vorräthen
vervollständigt. 1751

Hermann Arnold,
gr. Steinstraße 16, gegenüber Café Bauer.
(früher am Markt).
**Teppiche, Portièren, Wachsläufer,
Tischdecken, Reisedecken, Wachstuche,
Möbelstoffe, Schlaf- u. Pferddecke,
Matratzendrell,** 176
nur beste Fabrikate in reicher Auswahl.
Linoleum Rixdorf.
Alleinige Vertretung für Halle.
General-Depôt für Loofah-Waaren

Den Empfang der
Modellhüte, 197
sowie sämmtliche Neuheiten der **Herbst-Saison** empfehle in reicher Aus-
wahl bei billigen Preisen
Hochachtungsvoll
Geschw. Eissner,
Geißstraße No. 20.

Schulberg M. Zumpe, Schulberg
Der **Unterricht** für weibl. Handarbeiten beginnt
mit dem 4. October und erdirt neue Anordnungen in den Vormittagsstunden.
Vorgezeichnete beliebiger Muster auf allen Stoffen färbt
correct und billig an. Auch bringe mich zur **Unterrichtung feinerer
Stickerien** in empfehlende Erinnerung. 189
M. Zumpe, Handarbeitslehrerin
und Anstifterin.

W. SPINDLER
Waschanstalt
für
**Tüll-, Mull- u. Cretonne-
Gardinen,**
sowie für 168
echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu“.
Halle a. S.
9. Am Markt 9.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich
mein Comptoir und Lager von Oelen u. Fettwaaren etc.
heute nach
Blücherstrasse Nr. 6
verlegt habe. 169
Hochachtungsvoll
C. W. Pabst.

Dr. Harang's
staatlich concessionirtes Institut
zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,
Halle a. S. 1864 Jubiläumjahr 1889. „Villa Ludwig etc.“
Beginn des Winterkurses am 7. October er. — Dauer der Vor-
bereitung 1-2 Semester — Beste Erfolge. — Ernste Arbeit. — Vorzüg-
liche Lehrkräfte. — Pension. — Prospecte. 216
Von 7 überhaupte im letzten Herbstexamen zu Merseburg Geprüften bestanden 3,
Letztere waren sämmtlich in Dr. Harang's Institut vorbereitet.

China- u. Japanwaaren
in reicher Auswahl zu kleinen
aparten Preisen geeignet,
empfehle 1900
G. Gröhe's
Spezial-Geschäft für
China- u. Japanwaaren
107, Leipzigerstr. 107.

Van Houten's Cacao
zu bekanneten Preisen. Bei Posten
billiger.
Holländischen Cacao
(sch), ausgewogen per 1/2 Kg.
2,75 A.
Chocoladen & Cacao
von Joh. Gott. Hauswirth
in Magdeburg.
Garantirt reine **Chocoladen**
von 1,00 bis 2,00. Bei 3
Kb. 1/2 Pf. Rabatt. 1801
Cacao 00. 3,00 die Kg. Bück-
2 Bückeln 5,00, 4 Bückeln
10,00.
Cacao 0. 2,40 A in Bückeln
ausgewogen 2,200 per 1/2 Kg.
Chocolat Suchard,
Englische Biscuits
in Dosen und ausgewogen.
Wiener Wafeln
in Packeten von 50 A an.
Chinesische Thee's,
grün und schwarz empfiehlt,
G. Gröhe's
Spezial-Geschäft für
Chinesische Thee's
107, Leipzigerstr. 107.
Süde Abnehmer für Ostind- und
Middelniederländer A. F. B. 10 A. 113
Merkburg, Herm. Rabe Nachz.

auf der Landungsbrücke etwa in der Mitte ein 18jähriges in einen
langen Mäntel geschliffenes Mädchen sehen, das nachsichtig und
aufmerksam nach dem Boot hinaufschaute. Dort hielt um
diele Zeit ein kleines Boot mit drei oder vier Insassen ab,
während auf der Landungsbrücke selbst einige Journalisten mit
Korrespondenz kassettirte standen. Köstlich warf das junge
Mädchen seinen Hut und Mäntel ab, sprang, in ein elegantes
Badekostüm gekleidet, auf das Brückengeländer, dann hinauf auf
den Vorprung und ehe der schwermüthige Konstabler, der auf
der anderen Seite postirt war, die Brücke überdritten hatte,
war das Mädchen Wils Finney in den schäumigen Wogen der
Seele verschwunden. Zu gleicher Zeit war auch ein Herr, der
sich Professor Finney nennt, von dem Boot in seinen Kleidern
in den Fluß gelungnen und als nach zwei Sekunden etwa das
Mädchen wieder an die Oberfläche kam, half er ihr in das
Boot. Er war ihr Bruder. In der Eile nun machten sie
dann Lande. Zwei Konstabler waren tapferen unter Aligam
bei der Landungsbrücke angekommen, und als man ihnen erklärte,
daß es sich hier um ein verabschiedetes Tödtchen nicht um einen
verlorenen Selbstmord handelte, trollten sie lachend über

die Tollheit der Jugend mit der zutreffenden Bemerkung ab,
daß das Verabschiedete sehr unregelmäßig sei. Die Höhe des
Sprunges ist etwa 45 Fuß.
— **Zeitung für Männer** (Moral-foziale Blätter). Unter
diesem Titel erscheint im Verlage der Sanctionirten
Verlagsanstalt in Bamberg ein eigenartiges Organ,
dessen Probenummer und jedoch zugegangen ist. Das Blatt wird
mit Ernst und Würde solche medizinische, juristische, soziale,
kulturbildende, sittengesichtliche, ethnologische und andere
wichtige oder wissenschaftliche Gegenstände behandeln, deren Er-
örterung nur für ernst denkende Männer berechnet ist. Für
Frauen und Kinder ist die Lectüre des Blattes freilich nicht ge-
eignet. Am Probestück des Blattes heißt es: „Jeder Stand,
jedes Gewerbe, jeder Beruf u. s. w. haben ihr Organ. Eben-
so gibt es eigene Zeitungen und Beiblätter für Knaben, Mädchen,
Frauen u. s. w. Nur für Männer gab es bisher noch kein
eigenes Blatt, obwohl es doch so unendlich viele Dinge giebt,
deren Erörterung von allergrößter Wichtigkeit ist, aber aus
Mangel an Frauen und Kinder in den allgemeinen jugendlichen
Blättern unterbleiben muß. Noten und Zweideutigkeiten finden

in der Zeitung für Männer natürlich keinen Platz. Dagegen darf
die Zeitung für Männer nicht daher zurücktreten, jedes Ding
seinem rechten Namen zu nennen, wenn es sich um das Wohl des
Einzelnen, um das Glück der Familien und das Interesse der
Gesellschaft handelt.“ — Sichtlich bleibt das Blatt seinem
Programm treu.
Literarisches.
— Ein Lieblingstext der Jugend wird die „Ma-
ritalische Jugendpost“ (Verlag von Carl Gröninger,
Stuttgart) von Quartal zu Quartal, dem Nummer zu Num-
mer immer hübscher und förderlicher für die musikalische Unter-
weilung und Unterhaltung aller liebenden, singenden und lesen-
den Knaben und Mädchen. Die reigend illustrierte und auch
sonst gut ausgestattete Zeitschrift bietet des Anzuehenden und
Mildenden außerordentlich viel, übrigens nicht bloß für Musi-
kalisches, sondern auch für die Anziehung der „Musikalischen Ju-
gendpost“ (1. 2. Viertel) allen Familien nur ermaßen können.
Dieselben sollten nicht verachten, sich Probenummern kom-
men zu lassen; Probenummern sind in diesem Falle die besten
Abonnementverträge.
Sollte Gelehrer-Schweizer'sche Buchdruckerei

Verantwortlich L. Lehmann (Niederste) Halle a/S
Expedition der Salzkischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.